Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 14 (1990)
Heft: 1

Artikel: Musik und Tanz für Kinder
Autor: Nykrin, Rudolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-959512

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zur musikpädagogischen praxis

Musik und Tanz für Kinder

Rudolf Nykrin, Mitautor von *Musik und Tanz für Kinder* stellt für Animato Inhalt und Zielsetzung des neuen Unterrichtswerkes für die Musikalische Früherziehung vor.

Von allen Trends zur Verfrühung von Lernvorgängen, die mit den Bemühungen um eine Bildungsreform in den 60er und 70er Jahren eingeleitet wurden (sie galten z.B. dem Lesen- und Schreibenlernen im vorschulischen Alter), hat die *Musikalische Früherziehung* allein überdauert. Ja, man kann sagen, dass sie sich bis heute eines stetigen Aufschwunges bei Eltern und Musikschulen erfreut. Aus fachlicher Sicht ist die Chance, noch vor Schulbeginn, im Alter von vier oder fünf Jahren also, auch solche Kinder zur Musik zu führen, deren Elternhaus entsprechende Pfade nicht selbst beschreiten kann, von bleibender Bedeutung.

Das Singen von Liedern und die vokale Einführung der Kinder in einen gewissen Tonraum stellt dabei nur einen Teilbereich einer basisbildenden musikalischen Erziehung dar. Schon Vorschulkinder können *im komplexen Erlebnisraum musikalischer Kultur* Erfahrungen machen, die für ihre Gegenwart bedeutsam sind und ihnen später helfen, sich wach und offen im Spielraum musikalischer Aktivitäten zu bewegen. Schon die Musikalische Früherziehung sollte deshalb die Dimensionen eines breitgefächerten musikalischen Interesses in sich aufnehmen, mit folgenden Inhaltsfeldern:

- Singen und Sprechen,
- Elementares Instrumentalspiel,
- Bewegung und Tanz,
- Musikhören,
- Instrumenteninformation sowie
- Erfahrungen mit Inhalten der Musiklehre.

Das Unterrichtswerk *Musik und Tanz für Kinder* hat sich diese breite inhaltliche Thematik zu eigen gemacht. Es stellt insbesondere auch an Kinder (und Eltern) die für Musikschulen wichtige Frage nach der Aufnahme und Wahl von Instrumentalunterricht.

Zur Entstehung von «Musik und Tanz für Kinder»

Das Unterrichtswerk gründet auf Unterrichtserfahrungen, die vom *Orff-Institut*, einer Abteilung der Musikhochschule *Mozarteum* in Salzburg, seit mehr als 25 Jahren mit Kindern gemacht werden. 1982 wurde damit begonnen, gewisse Erfahrungen für andere Lehrer und Einrichtungen aufzuschreiben. Konfrontiert mit den Individualitäten in einem grösseren Autorenteam sowie den Wünschen und Bedürfnissen ganz unterschiedlicher Lehrer und Institutionen, wurde in den Jahren 1982-86 ein theoretisch und praktisch befriedigendes sowie in höchstem Masse variables Medienangebot entwickelt.

Ein Symbol: Der «rote Faden»

Er taucht auf den Seiten der Kinderhefte auf (Abb. 1), bestimmt aber auch den Lehrerkommentar und das Unterrichtswerk im allgemeinen. Der konkrete «rote Faden», ein (möglicherweise selbstgehäkeltes) Seil von genügender Länge, ist im Unterricht einmal der Umriss eines Schiffes, mit dem Kinder und Lehrer auf Reisen gehen, ein andermal ein «Zimmer», mit dem sie im Unterrichtsraum eine Fläche für das Musizieren abgrenzen, ein drittes Mal eine Hoch-Tief-Linie, die sie gestalten und dann absingen. Der in den Vorschlägen der Lehrerkommentare niedergelegte «rote Faden» bezeichnet demgegenüber die Beschreibung eines Unterrichtsverlaufes, welcher dem Lehrer einerseits inhaltliche und methodische Sicherheit gibt (es hat sich vielfach bewährt, auf dem vorgeschlagenen Weg die Musikalische Früherziehung durchzuführen). Andererseits kann dieser Verlauf auch nach den persönlichen Vorstellungen und Erfahrungen des Lehrers verändert werden. Denn *Musik und Tanz für Kinder* ist *kein Lernprogramm*, sondern in allen seinen Bestandteilen und Unterrichtsempfehlungen *variabel*.

Materialangebot

Zwei **Lehrerkommentare** stellen den «roten Faden» über die Strecke von zwei Unterrichtsjahren hinweg dar: Zweiundfünfzig anschaulich beschriebene «Themen» geben eine Vorstellung von möglichen Unterrichtsverläufen. Ihnen beigestellt sind sogenannte «Materialteile», die themabezogen weitere Lernsituationen erläutern, die der Lehrer wahlweise oder ergänzend in seinen Unterricht einbeziehen kann. Zwei **Toncassetten** mit kindgerechten Hörbeispielen (u.a. «Zuhörgeschichten mit Musik») ergänzen das Lehrmaterial.

Der *Musikater* ist die Leitfigur der ersten vier **Kinderhefte**, die zum Unterrichtswerk *Musik und Tanz für Kinder* gehören. Zu seinen Freunden zählen auch die Titelfiguren der anderen Kinderhefte: *Die Tripptrappmaus, Kluger Mond und Schlaue Feder* und die *Tamukinder* (die Tanz-Musik-Kinder), als die sich alle Kinder in der Musikalischen Früherziehung bald fühlen dürfen. Gibt der *Musikater* vor allem Schutz und Mut, um im Kreis der oft noch unbekannten Kinder heimisch zu werden, personifiziert die *Tripptrappmaus* schon ein entschiedeneres und eigenwilligeres Verhalten. *Kluger Mond und Schlaue Feder* deuten u.a. an, dass es in der Musikalischen Früherziehung auch manches «mit Köpfchen» zu lernen und zu verstehen gibt. Und die *Tamukinder* signalisieren eine fröhliche, auf die Lerngegenstände bezogene Gemeinschaft.

Jedes Kinderheft ist zugleich *Aktivheft* (die Kinder zeichnen darin, kleben ein usw.) und *Anschauheft* (sie sehen, was sie gelernt haben und was noch kommen wird; sie erleben im Betrachten der Bilder ihre eigenen Unterrichtserfahrungen zu Hause noch einmal in Ruhe nach).

Acht **Elternzeitungen** im Umfang von je 16 Seiten regen die Eltern vor allem dazu an, sich über den Unterricht zu orientieren und sich mit ihrem Kind am musikalischen Lernen zu freuen. Häusliches Ueben ist nicht gemeint; es gibt Sinnvolleres für Eltern und Vorschulkinder, als Woche für Woche um richtige oder falsche Töne zu kämpfen und aufzupassen, ob eine «Hausaufgabe» auch richtig gemacht wurde.

Die Elternzeitungen sind ein additives Angebot, für dessen Nutzung sich Lehrer und Schulen frei entscheiden können.

Inhaltliche Beispiele

Eine systematische Schilderung der Entwicklung der genannten Inhaltsfelder ist hier nicht möglich. Zudem gründet der Wert von Unterricht weniger in abstrakt zu fassenden Lernzielen als in konkreten Lernsituationen und den darin beschlossenen Animationen für die Kinder. Beschränken wir uns deshalb auf exemplarische Beispiele.

Singen und Sprechen: Das «Musikaterlied» (Abb. 1) hat vielen Kindern bei ihrem Beginn in der Musikalischen Früherziehung geholfen: «Der Musikater schleicht herum / schaut sich nach den Kindern um / jeder weiss, dass er nicht beisst / er will wissen, wie du heisst!» – Am Anfang mag stellvertretend für die Kinder noch ein Stoffkätzchen im Kreis herumschauen und die Namen einzelner Kinder nennen. Bald entwickeln dann die Kinder selbst Vertrauen, schlüpfen in die Rolle des «Musikaters», rufen und singen sich am Ende des Liedes, das sie mehr und mehr als ihr erstes Gemeinschaftslied übernehmen, ihre Namen zu.

Elementares Instrumentalspiel: Einige Monate später sind im Unterricht der Musikalischen Früherziehung bereits die elementaren Instrumente eingeführt worden – nun sollen die Kinder selbst ausprobieren, wie man damit gemeinsam musizieren kann. «Geburtstagsfest bei Herrn Viel und bei Herrn Wenig»[1] heisst eine besonders herausfordernde Situation: Jeder der beiden Herren wünscht sich natürlich eine andere Musik! Wie wollen die *Kinder* die Geburtstagsmusik für die beiden gestalten?

Bewegung und Tanz, z.B. im Spiel mit Tüchern: Thema ist hier eine wechselseitige Sensibilisierung musikalischer und tänzerischer Erfahrung. «Wir spielen heute mit einem Tuch… Lasst es fliegen und schaut, wie es fällt…» «Könnt ihr singen, was mit dem Tuch geschehen ist?» Und später heisst es: «Hier ist eine Musik, sie hat den Titel «Tüchertanz»[2]. Wenn ihr sie hört, könnt ihr euch schon überlegen, wie ihr mit dem Tuch dazu tanzen könnt.»

Das *Musikhören* kommt in der Musikalischen Früherziehung vergleichsweise selten medial ver-

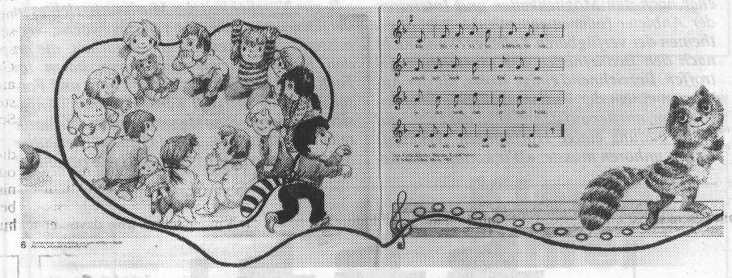


Abb. 1

stellenangebote

JMSA JUGENDMUSIKSCHULE AMT

JUGENDMUSIKSCHULE KNONAUERAMT (ZH)

Wir suchen per sofort qualifizierte Lehrkräfte für Teilpensen auf folgenden Instrumenten:

– Gitarre

– Saxophon

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an:
Jugendmusikschule Knonaueramt, Schulhaus am Bach, 8903 Birmensdorf

Wir erteilen gerne weitere Auskünfte:
Tel. 01 / 737 34 37, Mo – Fr 08.30 – 11.30 Uhr.

Redaktionsschluss für nächste Nummer:
23. März
(neue Redaktionsadresse beachten!)

Manuskripte bitte mit Schreibmaschine oder in Blockschrift. Danke.

Gesucht

Dirigent

für das Streichorchester Hochdorf.

Wir üben in 20 bis 30 Proben für ein bis zwei Konzerte pro Jahr.

Wir freuen uns auf Ihr Anfrage.

Weitere Auskunft: E. Bieri, 6280 Hochdorf, Telefon 041 / 88 33 76

MUSIKSCHULE DER GEMEINDE NEUENKIRCH

Wir suchen für das Schuljahr 1990/91 (Beginn August 1990)

Klavierlehrer/in
Pensum 8 – 10 W/Std.

Klarinettenlehrer/in
Pensum 3 – 5 W/Std.

Violinlehrer/in
Pensum 8 – 10 W/Std.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an:

Christianne Meyer-Bopp, Musikschulleiterin, Sonnhalde 21, 6206 Neuenkirch (Tel. 041 / 98 16 75)

MKR Musikkollegium Romanshorn Musikschule

Schulleiter: Martin Gantenbein, Hafenstrasse 6
8590 Romanshorn
Telefon 071 / 63 33 77
Sprechzeiten:
Montag 14.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch 09.00 – 11.00 Uhr
Freitag 14.00 – 18.00 Uhr

Wir suchen auf Sommer 1990 Lehrkräfte für folgende Teilzeitpensen:

– Gitarre

– Blockflöte
(inkl. Leitung des Blockflötenensembles)

– Querflöte

– Akkordeon
(aufbauendes Pensum)

– Klavier

Besoldung gemäss Thurg. Richtlinien.
Uebliche Sozialleistungen, Pensionskasse.

Grösse der Pensen nach Vereinbarung.

Wenn Sie Freude hätten, gelegentlich auch konzertant in Romanshorn aktiv zu werden (nicht Bedingung) und gerne in einem kleinen, kollegialen Lehrerteam mitarbeiten, so freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Kirchenchor St. Martin Entfelden

Der kath. Kirchenchor St. Martin, Entfelden, sucht auf 1. Februar 1990

eine(n) Chorleiter(in)

Wir sind ein Chor von 32 meist noch jungen Sängerinnen und Sängern. Die Proben finden am Mittwoch statt, und wir gestalten jährlich etwa 15 Gottesdienste.

Bewerber und Bewerberinnen melden sich bitte beim Vizepräsidenten des Kirchenchores:

Anton Gretler, alte Bernstr. 22,
5036 Oberentfelden, Tel. 064 / 43 66 53

MUSIKSCHULE ALPNACH

sucht je eine Lehrkraft für

elektronische Orgel
(6 – 8 Wochenstunden)
ab sofort

und

Querflöte
(ca. 6 Wochenstunden)
ab Sommer 1990

Auskunft erteilen: Emil Wallimann, Musikschulleiter, Tel. 041 / 61 39 63, oder Silvia Britschgi, Sekretariat MSA, Tel. 041 / 96 12 59.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an:
Musikschule Alpnach, Sekretariat, Brünigstr. 9, 6055 Alpnach Dorf

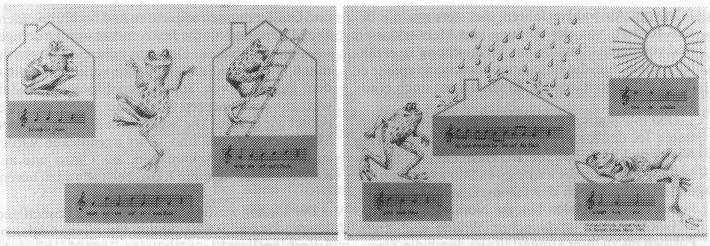


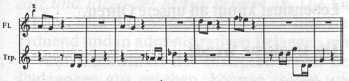
Abb. 2

mittelt vor, am häufigsten werden die Ohren beim eigenen Singen, Musizieren und Tanzen gespitzt. Zum Musikhören wird dabei gezielt angeregt, wenn der Lehrer unmerklich Höraufgaben stellt: «Habe ich meine Melodie immer gleich gespielt?» – «Wer von euch hat sich das erste Gehtempo gemerkt?» – Kommt die Musik einmal von Platte oder Cassette, muss dies eine besondere und den Kindern auch einsehbare Begründung haben. Eine Attraktion im Musikhören sind «Zuhörgeschichten mit Musik». Sie versuchen den Kindern etwas von der Musik nahezubringen, ohne dabei eine Lehraufgabe zu sein. Beispiel «Instrumente begrüssen sich»[3]:

Die Flöte spielt:

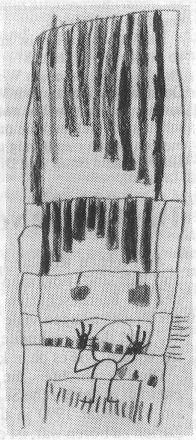
Die Trompete spielt:

Beide verändern nun ihre Begrüssung...



... und im Verlauf der Zuhörgeschichte wird aus den beiden Motiven immer mehr Musik.

Die *Instrumenteninformation* geschieht, wenn die Kinder im Kinderheft, auf Bildern oder Postern Instrumente sehen und dann darüber sprechen, wenn der Lehrer auf besonderen Instrumenten vorspielt oder wenn gelegentlich andere Instrumentalisten zu Gast sind. Haben die Kinder einen Bezug zu einem Instrument gefasst, mögen sie sich am Ende mit diesem selbst zeichnen und sich dabei versuchsweise mit dem Gedanken beschäftigen, selbst das Instrument zu spielen (Abb. 3 und 4).



Zeichnung eines Kindes, das von einer Kirchenorgel offenbar stark beeindruckt wurde. Es berührt, zu sehen, wie das Kind eine nahezu „funktionsfähige" Orgel gezeichnet hat.

Abb. 3

Zu den *Inhalten der Musiklehre:* Während es um alle anderen Bestrebungen, ein symbolorientiertes Lernen (Lesen, Zahlenrechnen) im Vorschulunterricht einzuführen, längst stille geworden ist, löst die Frage des Notenlernens auch heute noch Kontroversen aus. Die Position dieses Lehrwerkes ist eindeutig: Weil musikalische Notation mit ihren verschiedenen Formen zwischen grafischer und traditioneller Notation bezeichnend für unsere Musikkultur ist, sollen die Kinder schon früh davon erfahren. Dabei muss aber ihr Entwicklungsstand berücksichtigt werden (das eigene Notenschreiben hat deshalb eine vergleichsweise geringe Bedeutung) und die Prämisse «Musizieren vor Zählen» gelten; aus diesem Grunde lernen die Kinder nicht einzelne Notenzeichen, sondern rhythmische und melodische «Bausteine». Gegen Ende der Musikalischen Früherziehung beschäftigen sich die Kinder mit Tonhöhenverläufen im 5-Linien-System. Sie lernen z.B. auf spielerische Weise den Bildern vom «Frosch im Haus» das jeweilige Notenbild zuzuordnen, sie singen und spielen mit den fünf Tönen und versuchen, eigene Melodien aufzuschreiben. Diese Grundorientierung soll für den Anfang genügen, alles Weitere hat im Instrumentalunterricht ja noch lange Jahre Platz!

Bewährung in der Praxis

Mehrere zehntausend Kinder haben inzwischen die Musikalische Früherziehung nach dem Modell von *Musik und Tanz für Kinder* absolviert. Zahlreiche Musikschulen haben dabei eine oft für sie neue Vorstellung von einem kindgerechten, spielerischen *und* lernintensiven Unterricht entdeckt und auch den Uebergang zum Instrumentalunterricht als zufriedenstellend erfahren. Eine wissenschaftliche Untersuchung belegte die überwiegend positive Einstellung unterrichtender Pädagogen zu diesem Unterrichtswerk[4]. *Musik und Tanz für Kinder* ist knapp fünf Jahre nach dem Erscheinen der ersten Materialien zu einem profilierten Angebot, zu einer klaren Alternative für die Gestaltung der Musikalischen Früherziehung geworden.

Weiterentwicklung: Das Lernangebot für schulpflichtige (6–10jährige) Kinder

Aufgrund der positiven Resonanz des Unterrichtswerkes zur Musikalischen Früherziehung wurde in den vergangenen zwei Jahren für die folgenden Altersstufen ein eigenständiges Unterrichtswerk erarbeitet, das im Frühjahr 1990 erscheinen wird. Dem Unterrichtsangebot von Musikschulen in der Bundesrepublik Deutschland entsprechend, trägt es die Bezeichnung *Musikalische Grundausbildung*. Auch dieses Unterrichtswerk ist an Musik- und allgemeinbildenden Schulen in Oesterreich, der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz sorgfältig erprobt worden.

Das neue Werk zur Musikalischen Grundausbildung ist *eigenständig* und bietet Material für ein- oder zweijährige Kurse ebenso wie für anders organisierten Unterricht. Aber die *Fortsetzung* der Arbeit mit Kindern aus der Musikalischen Früherziehung mit den neuen Materialien ist möglich. Die inhaltliche und methodische Kontinuität des Unterrichtens und Lernens ist gesichert. Mit dem neuen Unterrichtswerk bietet das Konzept *Musik und Tanz für Kinder* nunmehr einen durchgängigen «roten Faden» für die musikalische Basiserziehung von Kindern, beginnend in der Vorschulerziehung und bis weit in das Grundschulalter hineinreichend (ca. 4 bis 10 Jahre).

Rudolf Nykrin

Abb. 4

Anmerkungen:

[1] vgl. Kinderheft 1, S. 18ff., Lehrerkommentar I, S. 161ff.
[2] vgl. Kinderheft 2, S. 32f., Lehrerkommentar I, S. 365ff.
[3] vgl. Lehrerkommentar II, S. 83ff., Toncassette II, Hörbeispiel 8c
[4] Metzger, Barbara: Ueber eine Umfrage Musik und Tanz für Kinder. Teil I in: *Ueben und Musizieren*, Heft 8/1987, S. 454-462, Teil II in: *Ueben und Musizieren*, Heft 2/1988, S. 124-131

Literatur:

Haselbach, Barbara/Nykrin, Rudolf/Regner, Hermann (Hrsg.): *Musik und Tanz für Kinder*, Unterrichtswerk zur Musikalischen Früherziehung. Lehrerkommentare, Kinderhefte, Elternzeitungen, Toncassetten. Mainz 1985ff., *Schott*.
dies.: *Musik und Tanz für Kinder*, Unterrichtswerk zur Musikalischen Grundausbildung, *Schott* (in Vorbereitung).

Tage alter Musik Thun 1990

KURSE

Interpretation 15. – 19. Juli	Sabine Kaipainen Tuomas Kaipainen	Traversflöte, Blockflöte Barockfagott, Barockoboe, Blockflöte, Pommer, Dulcia
	Christine Daxelhofer	Cembalo, Generalbass
Barocktanz 15. – 19. Juli	Bernhard Gertsch	
Blockflötenklinik 20. – 21. Juli	Guido Klemisch	
Cembalo-Stimmen 23. – 26. Juli	Reinhard von Nagel	

AUSSTELLUNG

20. – 22. Juli Nachbauten historischer Musikinstrumente
Musikalien, Schallplatten, Faksimiles

KONZERTE, REFERATE

15. – 22. Juli mit Musica Poetica, Guy Bovet, Les Menestrels Wien, Kurt Widmer und Rolf Junghanns etc.

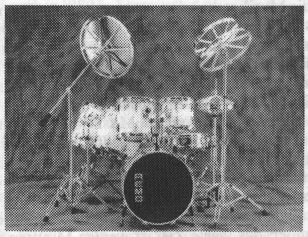
Information: Freunde alter Musik Thun
Anmeldung: Frau K. Schäublin, Fasanenweg 8/41, CH-3604 Thun
Tel. 033 / 22 72 02 (Kaipainen)

Wir freuen uns,
Sie
beim Kauf eines Musikinstrumentes fachmännisch beraten zu dürfen und garantieren Ihnen auch einen einwandfreien Service.
Besuchen Sie uns unverbindlich.
Offizielle Bösendorfer-Vertretung
WILD
Musik Wild AG, 8750 Glarus
Waisenhausstrasse 2
Telefon 058 / 61 19 93

Exklusivität ist auch eine Frage des guten Geschmacks

Flügel
und
Klaviere
Prospekte und Bezugsquellen:
L. Bösendorfer Klavierfabrik AG
A-1010 Wien
Bösendorferstrasse 12
Telefon:
0043/222/65 66 51/38
Bösendorfer

Pit's Schlagzeugladen

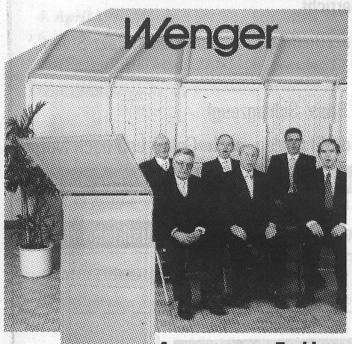


Bernstrasse 73, 6003 Luzern
Telefon 041 / 22 33 62
Ab 14.00 Uhr oder nach Vereinbarung

- Ihr Fachgeschäft für sämtliche Percussionsinstrumente!
- Laufend Top-Occasions-Schlagzeuge!
- Miete – Teilzahlung möglich

REMO USA makes the difference!

Wenger



Ausgewogener Tonklang mit Akustikwänden
Ideale klangliche Reflexion.
Mobil und kompakt lagerbar.
Informative Unterlagen – unverbindlich – durch:
WENGER, 8703 Erlenbach, Kappelistr. 12
☎ 01-910 08 40 Fax: 01-910 83 58

Cembali, Spinette, Virginale, Klavichorde, Hammerflügel
Herstellung
Vertretungen
Restaurierungen
Vermietung
Otto Rindlisbacher
8055 Zürich, Friesenbergstrasse 240
Telefon 01 / 462 49 76